Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 46 (1942-1943)

Heft: 7

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Cherhard Grifebach: Das Moderne in der Runft. Berlag Gefellschaft zur Förderung kulturellen Lebens, Zürich. Bezugsquelle für Buchhandlungen: Jak Villiger & Cie., Wädenswil Preis Fr. 2.—.

Der Vortrag des bekannten Jürcher Philosophen, ge-halten in der Hochschulgruppe für Zeitgenössische Kunst, Zürich, hat einen weiten und starken Widerhall gefunden, so daß es einem wirklichen Bedürfnis entsprach, den Vortrag als Schrift erscheinen zu lassen, um so mehr, als sich Grisebach nicht etwa als Akademiker an Akademiker wendet, sondern wie er am Eingang seiner Arbeit selbst sagt, beschließt, aus dem akademischen Raume wissenschaftlicher Forschung aufzubrechen und im außerakademischen Leben einen unmittelbaren Kontakt mit der zeitgenössiichen Runft und vor allem mit ihren Schöpfern, den Runftschen Kunst und vor allem mit ihren Schopfern, den Kunst-lern zu suchen. In seiner ihm eigenen lebendigen Art untersucht der Verfasser folgende Hauptfragen: 1. Woher kommt das Wort "modern"? 2. Wie haben wir "das Woderne in der Kunst" im letzten halben Jahrhundert erlebt? 3. Welches sind die Werkmale des "Modernen" in der Kunst? — Es wird der Versuch gemacht, einen Kon-takt mit echter Kunst zu gewinnen, da sie neben der wissen-kartlichen Forschung die kräftsigte Verlauelle sugendlicher schaftlichen Forschung die fräftigste Beilquelle sugendlicher Gestaltungstraft und Zukunftswillens auf unserem Seimatboden bleibt.

Ulrich Zwingli: Kommentar über die wahre und faliche Religion. Zwingli-Verlag, Burich.

In vollftändiger deutscher übersetzung und zwar als Band 9 und 10 in der vorzüglichen ichweizerischen Zwingli-Ausgabe, herausgegeben im Zwingli-Verlag, Zürich, von Prof. Dr. Fris Blanke, Prof. Or. Oskar Farner und Pfarrer Or. Nudolf Pfister, unter dem Titel: Zwingli-Hauptschriften. Der erste Band, der nun vorliegt, kostet einzeln Fr. 6.50, in Subskription auf das ganze Zwingli-Werk mit 10 Prozent Nabatt.

Werk mit 10 Prozent Kabatt.

Der große Reformator hat in dieser 1525 erschienenen Schrift die aussührlichste, lateinische Darstellung seiner Theologie gegeben, ein gewaltiges Werk von außerordentlicher Bedeutung. Es ist Zwinglis reisstes und umfassendicher Berk, Dogmatif und Ethist enthaltend, aber nicht in trockener Darstellung, sondern in lebendig bewegter Auseinandersetzung mit dem Leser.

Es ist kein Zweisel, daß durch diese von dem weithin bekannten Kirchengeschichtssoricher Dr. Fritz Blanke, Professor an der Universität Lässich, besorate, Leicht Lesbare und

kannken Kirchengeschichtsforscher Or. Frih Blanke, Professor an der Universität Zürich, beforgte, leicht lesbare und doch textgetreue Übersehung Zwinglis Beitrag zur reformierten Slaubenslehre weitern Kreisen bekannt und Zwinglis Bedeutung als Theologe stärker, als es bisher der Fall war, gewürdigt wird. — Verschiedene Vilder: Das älteste Zwinglibild von Hans Alsper, ein Vild von Kaiser Franz I. von Frankreich, für den Zwingli das Buch geschrieden hat, das Titelblatt der ältesten Ausgabe, sowie ein Norträt von Zwinglis Witarbeiter und erstem Überein Porträt von Zwinglis Mitarbeiter und erstem Über-seiger des Kommentars, Leo Jud, bereichern den neuen hübschen Band.

Gunnar Johansson: Wir wollten nicht fterben. Mit einer Karte. Verlag Rascher, Zürich Preis Fr. 7.50.

Gunnar Johansson wurde während des finnischen Winterfeldzuges rasch bekannt durch seine glanzenden Schilderungen von der Front, wo er die rauhe Wirklichkeit des Krieges am eigenen Leibe kennen gelernt hat. — Aus dem skrieges am eigenen Leibe keinen gelernt hat. — Aus dem finnischen Wettbewerb, der kurz nach Kriegsschluß in der Absicht ausgeschrieben wurde, die beste Kriegsschilderung in schwedischer Sprache mit einem Preis auszuzeichnen, ging Sunnar Johansson als Sieger hervor. "Als Tat-sachenschilderung im Spiegel eigenen Erlebnissen erhielt einstimmig an die erste Stelle zu stehen und erhielt den ausgesetzen Preis von 50 000 Finnenmark zugesprochen. Wir erleben mit einem Reserveoffizier den Auftakt des

Krieges und den ersten furchtbaren Bombenüberfall auf Helsingfors; wir werden an die Front von Suomussalmi versetzt und sind Zeuge seiner fühnen Patrouillengange in jener weltvergessenen Gegend, wo zwei seindliche Divisionen ihrem Untergang entgegengehen. Der Schwerpunkt des Buches liegt in der durchglühten Schilderung des gähen und verzweifelten Kampfes eines einfamen Bataillons gegen die Übermacht bei Kuhmo; eine Schilderung, die sich steigert bis zu einem männlich harten und doch menschlich angsterfüllten Spos von der Treue bis in den

Die bekannte Sammlung Jugend- und Gemeindespiele (Zwingli-Verlag, Zürich), die bereits einige viel gespielte Hefte von bekannten Schweizerautoren enthält, wird wiederum mit bier neuen Spielen bereichert:

Heft 15: Martin Schmid: Für Herd und Glauben.

Ein kleines Festspiel für jung und alt. Für die Heimat und den Glauben erheben sich die Prättigauer im Jahre 1622. Diese Episode aus der Vergangenheit stärkt auch unsern Mut, in Treue und Liebe für Gott und das Vaterland zu kämpfen und zu dulden. Illustriert von Emil Hungerbühler. 48 Geiten. Preis Fr. 1.75.

Seft 16: Paul Tanner: Die heiligen drei Ronige.

Ein bewährtes Weihnachtsspiel für Kinder und Erwachsene in einer köstlichen und glücklich gehaltenen Mischung von Mundart und Schriftdeutsch. Die Ikustrationen sind vom Verfasser. 28 Seiten. Preis Fr. 1.30.

Heft 17: Rudolf Hägni: Schwaan chlab aa!

Es luftige Studli für d'Chind, na eme Märli vom Bechstein. Der Autor, bekannt durch seine früheren Spiele, bringt hier ein erprobtes, mit feiner Schulklaffe erarbeitetes Märchenspiel heraus, das jung und alt erfreuen wird. Die Zeichnungen sind von Jakob Nef. 54 Geiten. Preis Fr. 1.80.

Beft 18: Werner Morf: Di heilig Butte.

Alle Freunde, die Werner Morf durch seine bereits mit Erfolg aufgeführten Spiele "De Hannes", "Jakobli und Meyeli", "De Puur im Paradies" usw. kennen, werden sicher mit Interesse das vorliegende Weihnachtsspiel lefen. Es kann als Fortsetung seines Hirtenspieles "De Hannes" gedacht werden, das überall mit Begeisterung aufgenommen worden ist. Vom Verfasser selbst illustriert. 28 Seiten. Preis Fr. 1.30.

Gedanken über Kultur und Lebensführung

VON DR. PAUL SCHMID

Unter diesem Titel sind die schönen Vorträge, die Dr. Paul Schmid im Studio Zürich gehalten hat, als kleine Broschüre erschienen. 48 Seiten. Oktav. — Preis broschiert Fr. 1.85

Verlag Müller, Werder & Co. AG., Zürich Wolfbachstraße 19